



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Drogenfragen
Commission fédérale pour les questions liées aux drogues
Commissione federale per le questioni relative alla droga

Auswirkungen des Missbrauchs psychoaktiver Substanzen (Cannabis, Legal Highs) auf das Individuum vor dem Hintergrund der möglichen Freigabe

10. Europäisches Expertentreffen
7.5.2015
St. Ingbert

Dr. med. Toni Berthel
Präsident Eidgenössische Kommission für Drogenfragen EKDF



1. Erfahrungen im Umgang mit Heroin und Heroinproblemen
2. Drogenpolitik ist Gesellschaftspolitik
3. Herausforderungen im Umgang mit Rekreationskonsum
4. Aus welcher Grundhaltung heraus handeln wir?
5. Wie sieht eine zukunftstaugliche Drogenpolitik aus?



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Drogenfragen
Commission fédérale pour les questions liées aux drogues
Commissione federale per le questioni relative alla droga

- **Erfahrungen im Umgang mit Heroin und Heroinproblemen**



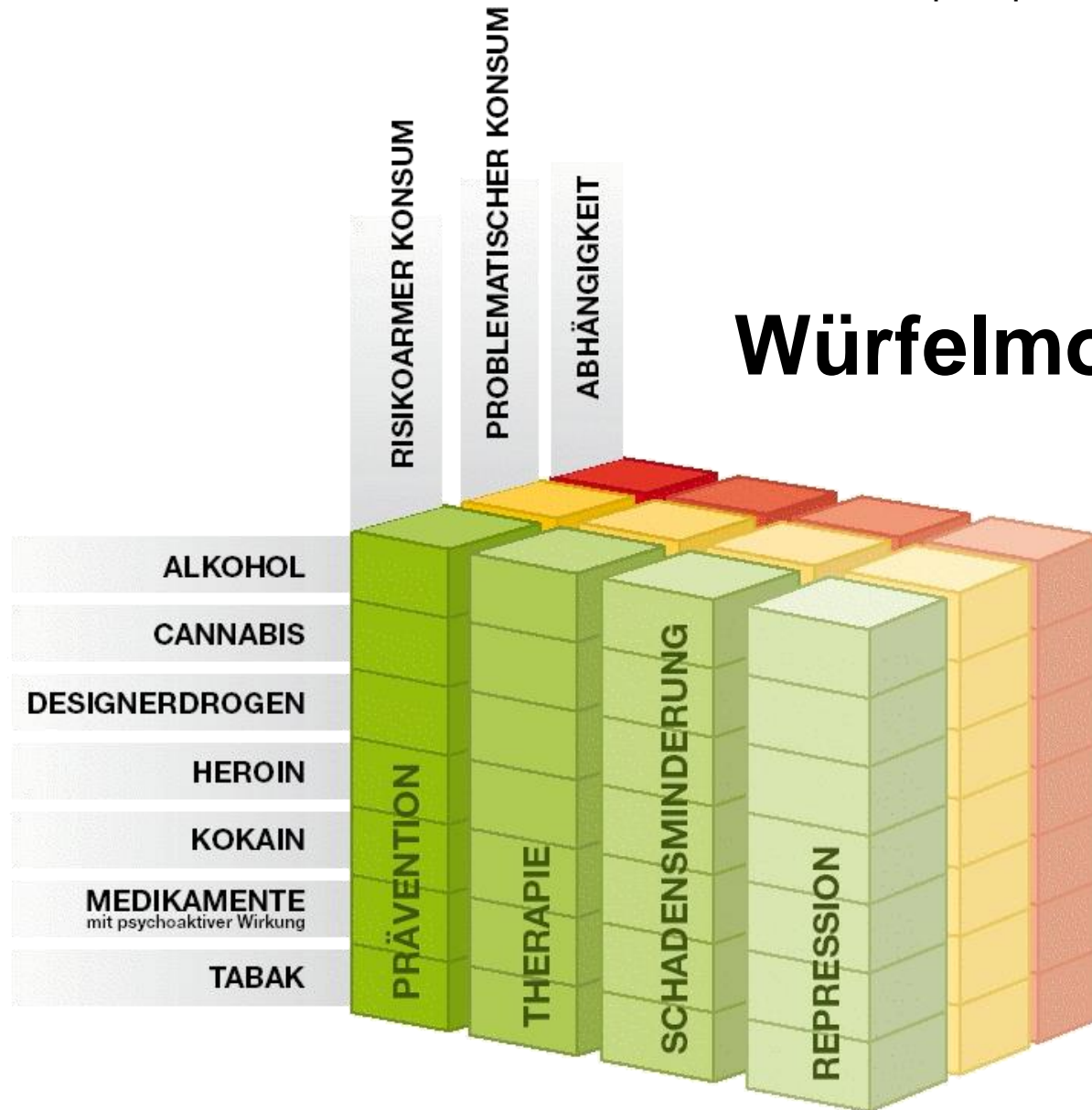
4 Säulen der Drogenpolitik

Prävention

Therapie

Überlebenshilfe

Repression



Würfelmodell 2004



- Das Problem „Heroinkonsum und –handel“ im öffentlichen Raum wurde gelöst oder zumindest gemildert durch
 - hart erarbeiteten und breit abgestützten politischen Konsens
 - das 4-Säulenmodell mit Schadenminderung, Prävention, Rechtsdurchsetzung, Behandlung
 - flächendeckende Möglichkeit der Substitution mit Opioiden
 - Koordination und Zusammenarbeit



In der Schweiz sind wir uns
(durch einen sozietaalen Lernprozess)
in den letzten Jahrzehnten
weitgehend darüber einig geworden,
**wie wir Menschen mit schweren
Suchterkrankungen behandeln wollen.**

Dabei haben wir die gesetzlichen
Grundlagen für die Umsetzung der 4-
Säulen-Politik geschaffen.



Sozietale Lernprozesse (Cattacin 2009)

- Sozietale Lernprozesse sind **Institutionalisierungen** von kollektiven Lernprozessen.
- Solche Instutionalisierungen sind zweistufig. Sie basieren zuerst punktuell auf **Konsens** (bzw. Mehrheitsmeinungen) im öffentlichen Raum und danach auf **Entscheiden**, die zu Veränderungen systemischer Logiken führen. Solche systemischen Logiken können sowohl die Form neuer Gesetze, Verfassungsänderungen oder auch neuer Produkte erhalten.
- Werden Resultate kollektiver Lernprozesse nicht **stabilisiert**, können sie wieder verloren gehen.



Wir sind uns in unserer Gesellschaft nicht einig, **wie wir Anbau, Produktion, Handel, Konsum von psychoaktiven Substanzen regeln wollen.**

Es ist uns dabei noch nicht gelungen, konstruktive Lösungen für den Umgang mit Drogen zu finden.

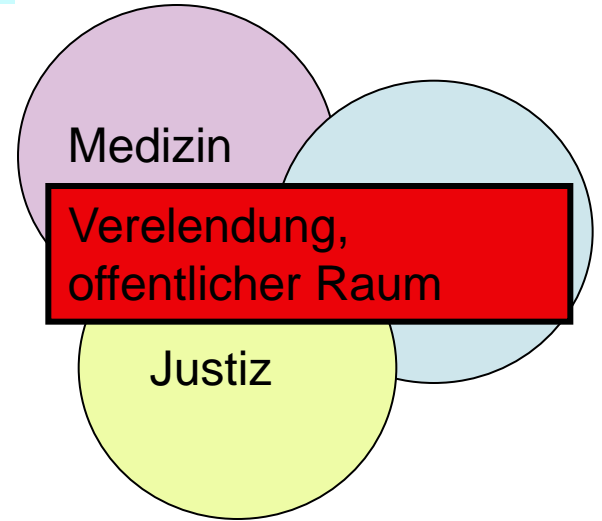
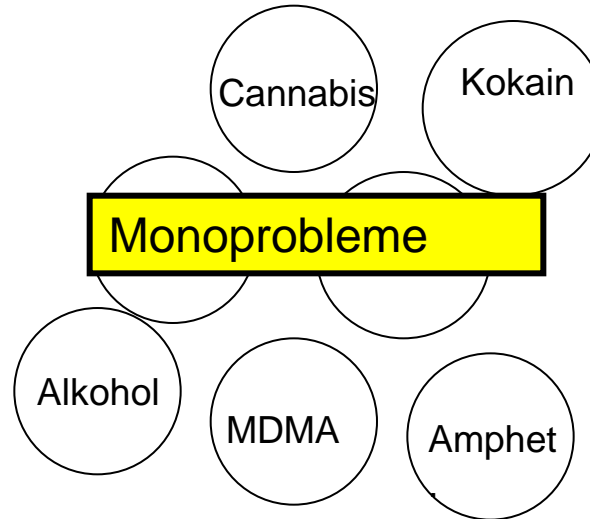


Gesellschaftliche Phänomene

Ärztlich-therapeutische Fragen

Moralisch-ethische Fragen

Cannabis Kokain
Alkohol



Rekreaktionskonsum

Monoprobleme

Verelendung,
öffentlicher Raum

MDMA
Amphetamine

Alkohol MDMA Amphet

Justiz

Themenfelder

Probleme

Problemlast

Unspezifisch
Prävention
Förderung
Rahmenbedingungen

Modular
Manual
Monotherapie

Interdisziplinarität,
Überlebenshilfe, Wohnen,
Substitution, Somatik

Interventionsmenge, Interventionsintensität, Interdisziplinarität



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Drogenfragen
Commission fédérale pour les questions liées aux drogues
Commissione federale per le questioni relative alla droga

- Herausforderungen



Drogenkonsum: nach wie vor gesellschaftliche Realität

Fakten (CH)

- Jeder zehnte Jugendliche und junge Erwachsene (13-29 Jahre) konsumiert aktuell **Cannabis**.
- Rund 26'000 Personen konsumieren regelmässig **Heroin** oder **Kokain**.
- Jährlich sterben ca. 250 Personen an den **Folgen des Konsums** harter Drogen.
- Die volkswirtschaftlichen **Kosten** für die Behandlung, die Bekämpfung und die Prävention des Konsums illegaler Drogen belaufen sich jährlich auf rund 4,1 Milliarden Franken



- Konsum psychoaktiver Substanzen ist eine gesellschaftliche Realität
- In der Freizeitkultur ist der Konsum von psychoaktiven Substanzen weit verbreitet. In einigen Szenen üblich.
- Der Konsum psychoaktiver Substanzen ist auch eine kulturelle Praxis
- Viele konsumierte Substanzen sind für Körper und Psyche weniger schädlich als andere, die wir in unserer Gesellschaft seit Jahrhunderten konsumieren



Substanzbezogene Haltungen

- Was wollen wir?
 - **Verbieten, psychoaktive Substanzen zu konsumieren**
 - Lernen, Risiken einzuschätzen und verantwortungsvoll zu handeln
 - Reduktion schädlichen Konsums
 - Vermeidung von Abhängigkeit
 - Minderung von Schäden, die durch Beschaffung und Konsum psychoaktiver Substanzen entstehen
 - **Lernen, von den positiven Wirkungen von psychoaktiven Substanzen zu profitieren**



Grundhaltung?

- ? Jeder Mensch soll nach seiner Façon glücklich werden
- ? Wir haben die Verpflichtung, Menschen vor Schaden zu schützen
- ? Wir haben die Verpflichtung, Menschen vor schädlichem Verhalten zu schützen (für sich, andere, die Umwelt)
- ? Wir wollen, dass jeder Mensch sein Leben so gestalten kann wie er/sie will/möchte
- ? Alles was die Gesellschaft nichts kostet, ist erlaubt
- ? Meine Freiheit hört dort auf, wo die Freiheit des anderen tangiert wird
- ? Wenn jemand mit seinem Verhalten meine Krankenkasse belastet, muss der Staat eingreifen
- ? Jeder Mensch soll von allen Angeboten in unserer Gesellschaft profitieren können
- ? Wir müssen lernen und unsere Kinder lehren mit den Angeboten, die in unserer Welt vorkommen, umzugehen
- ? etc. etc.



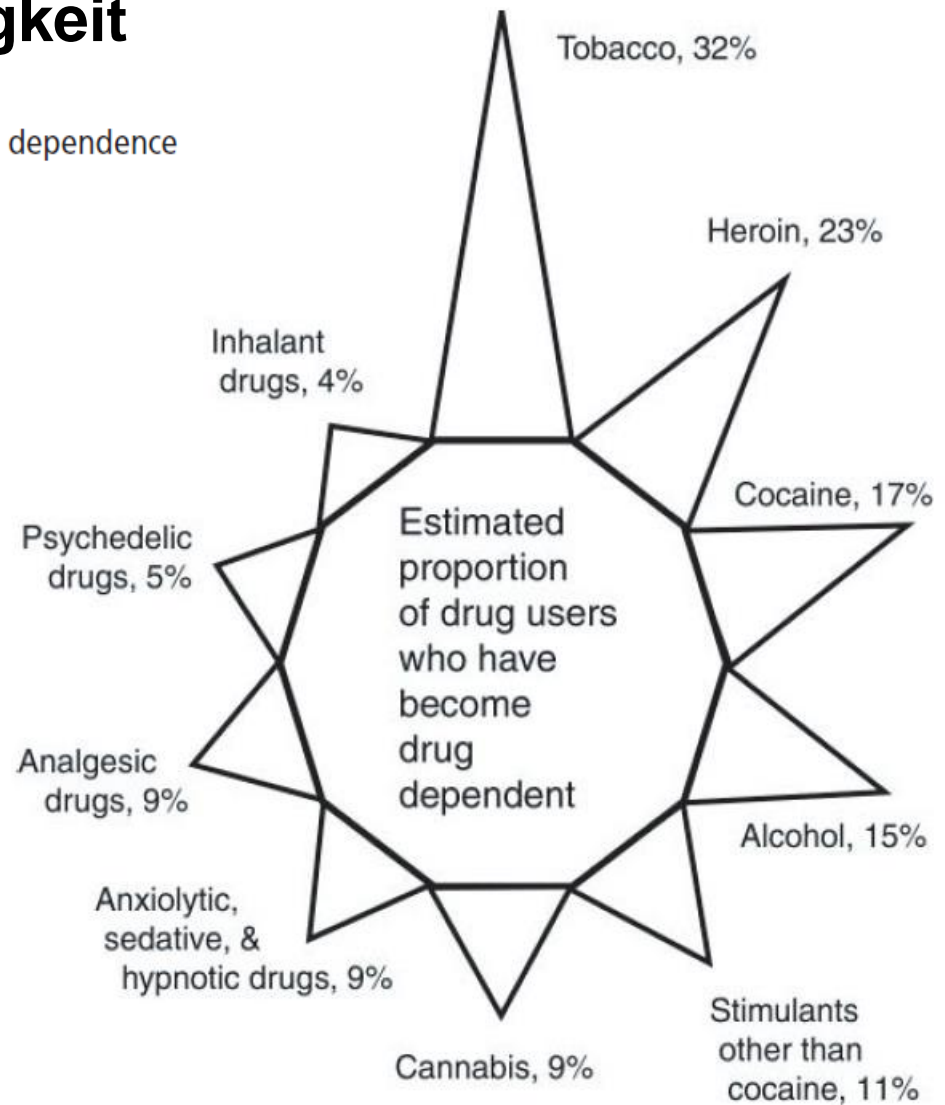
- "Unsere freiheitliche und humanistische Tradition verbietet es uns, ein Verhalten das anderen oder sich selber keinen Schaden zufügt oder nur ein niedriges Potenzial für allfällige Problementwicklungen beinhaltet, zu verbieten, zu verfolgen, zu bestrafen oder zu behandeln. « (Bt/2008)

Substanzen & Abhängigkeit

FIGURE 109.1. Estimated probability of drug dependence among drug users, by drug group.

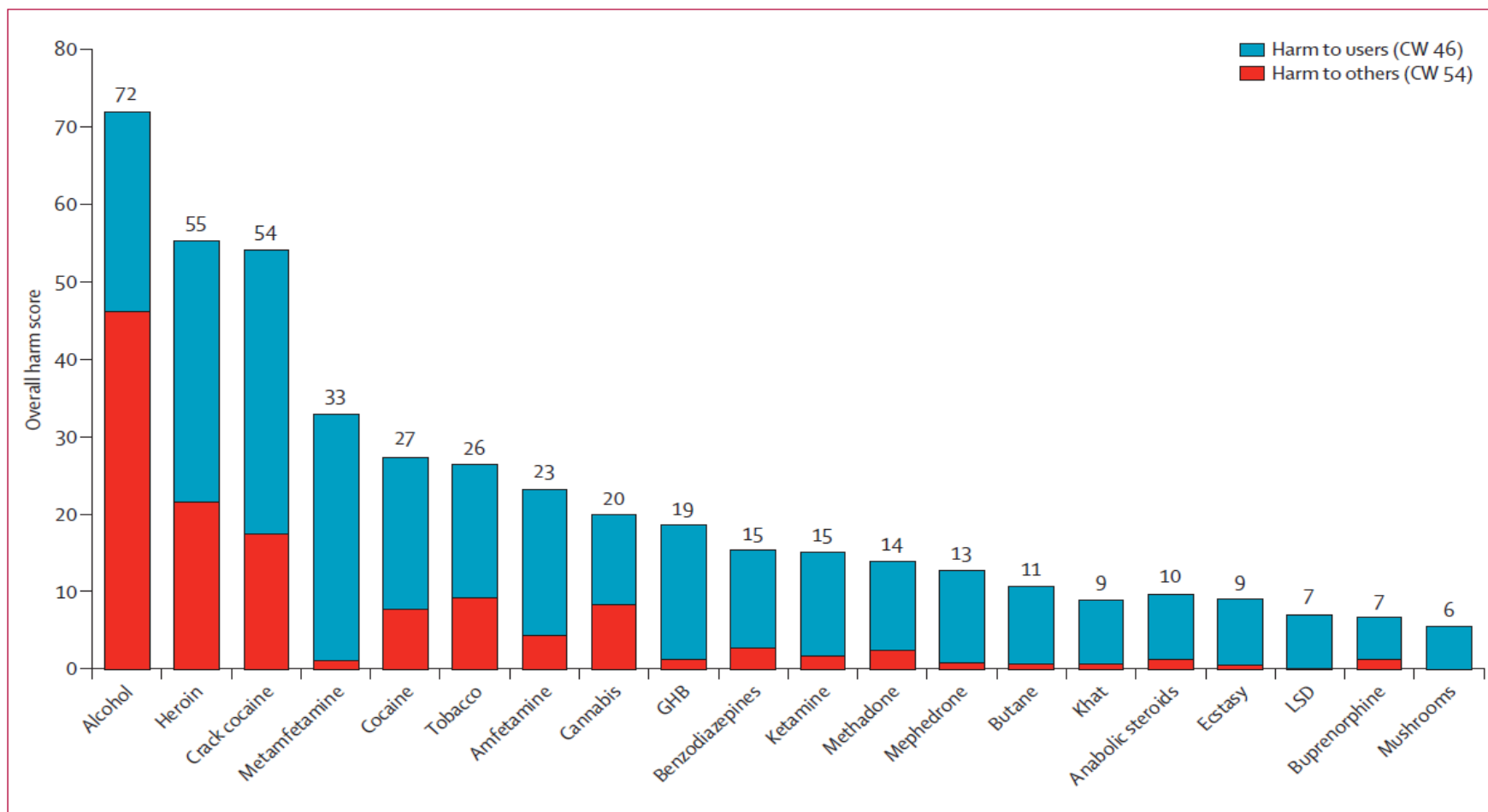
QUELLE

Anthony JC: *Epidemiology of Drug Dependence (Chapter 109)*. In: Davis KL et al. (Eds.): *Neuropsychopharmacology: The Fifth Generation of Progress*. Fifth Edition. Philadelphia: Lippincott Williams & Wilkins. 2002. Pp. 1557-1573.



Gefährlichkeitspotential – Expertenrating

David Nutt et al. 2010





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Drogenfragen
Commission fédérale pour les questions liées aux drogues
Commissione federale per le questioni relative alla droga

- Eine zukunftsstaugliche Antwort



Was müssen neue Lösungen können?

- **Dem Individuum**
 - Selbstverantwortliches Handeln/Risikokompetenz ermöglichen
 - Wissen/Information vermitteln
 - Sichere Substanzen anbieten
- **Der Umgebung/Mitwelt**
 - Vor Belästigung/Bedrohung/Gefahr schützen
 - Kriminalität verhindern
- **Den Kindern/Jugendlichen**
 - eine sichere und gesunde Entwicklung ermöglichen
 - Lebens- und Risikokompetenz entwickeln
 - Rituale die für eine gesunde Entwicklung notwendig sind ermöglichen
 - Lernfelder zur Verfügung stellen



Die Massnahmen einer zukünftigen Drogenpolitik (EKDF 2011)

- Unterscheidung von risikoarmem, problematischem, abhängigem Konsum
- Sicherstellung, dass keine Dritten gefährdet werden
- Orientierung am möglichen individuellen und kollektiven Schaden
- Orientierung an der Gefährlichkeit der Substanzen
- Repression und Marktregulierung setzen auf Angebots- und Nachfrageseite ein
- Grad der Regulierung wird an der Gefährlichkeit gemessen.



Empfehlungen EDKF

Die zukünftige Drogenpolitik soll sich an einer liberalen und **freiheitlichen Grundhaltung** orientieren.

Das bedeutet:

- Möglichst **offene Rechtssetzung**, welche der komplexen Realität Rechnung trägt (d.h. keine Pauschalverbote / -erlaubnis)
- Stärkere politische **Eingriffe** nur bei problematischem Konsum & vulnerablen Gruppen
- Ermöglichung **selbstverantwortlichen Handelns**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Drogenfragen
Commission fédérale pour les questions liées aux drogues
Commissione federale per le questioni relative alla droga

Legal, illegal,?

Prohibition ends – fun begins?



Es geht nicht um:

- **Illegal – legal – scheissegal?**

Sondern:

- Es braucht – jenseits von Verboten oder totaler Freigabe – differenzierte Regeln, wie wir mit psychoaktiven Substanzen umgehen wollen

Das heisst:

- Gesellschaftliche Mitverantwortung durch sinnvolle und zielführende Regulierungsmodelle



Sorgfältiger Umgang mit Begriffen

- Drogengebrauch – Drogenmissbrauch
- Konsum – schädlicher Konsum
- Risikoarmes Verhalten – Risikoverhalten – Abhängigkeit
- exzessives Verhalten – langdauernder inadäquater Konsum – situationsunangepasstes Verhalten
- Rausch = Erfahrungserweiterung oder Rausch = Intoxikation
- Positive Wirkungen des Substanzkonsums
- Schädliche oder entwicklungsfördernde Wirkung



- Es geht nicht um
 - Legal oder illegal
 - Missbrauch oder Freigabe
 - Konsum = Missbrauch
 - Konsum = Schaden
- Sondern um
 - Differenzierte Regulierungsmodelle



Realistische Drogenpolitik

Augenmass

Verhältnismässigkeit

Selbstverantwortung

Schutz von Dritten/Jugend

Abstinenz



Süchtiges
Getriebensein



Für wen sollen wir die Gesetze machen?

Kein Konsum	Gelegentlicher Konsum	Proble- matisch er Konsum	Süch- tig er Kon- sum
--------------------	------------------------------	--	--



SAATGUT

Wirkstoffkonzentration



ANBAU

Wer/wo
Pestizide
Dünger
Kriminalität



VERARBEITUNG

Reinheit
Konzentration
Produktpalette



HANDEL

Vertriebskanäle
Kriminalität
Schwarzmarkt



VERKAUF

Schwarzmarkt
Steuern
Preis
Jugendenschutz



BESITZ

Jugendenschutz
Menge
Kriminalität



KONSUM

Wer/wo
Jugendenschutz / Prävention
Kontext



Was bringen Regulierungsmodelle?

- **Dem Individuum**
 - Selbstverantwortliches Handeln/Risikokompetenz ermöglichen
 - Wissen/Information vermitteln
 - Sichere Substanzen anbieten
- **Der Umgebung/Mitwelt**
 - Vor Belästigung/Bedrohung/Gefahr schützen
 - Kriminalität verhindern
- **Den Kindern/Jugendlichen**
 - eine sichere und gesunde Entwicklung ermöglichen
 - Lebens- und Risikokompetenz entwickeln
 - Rituale die für eine gesunde Entwicklung notwendig sind ermöglichen
 - Lernfelder zur Verfügung stellen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Drogenfragen
Commission fédérale pour les questions liées aux drogues
Commissione federale per le questioni relative alla droga

- **Danke für die Aufmerksamkeit**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Drogenfragen
Commission fédérale pour les questions liées aux drogues
Commissione federale per le questioni relative alla droga